

1 **Zukünftige Hochschullandschaft in Schleswig-Holstein**

2 Antragsteller: RCDS Schleswig-Holstein

3 Unsere Hochschulen tragen wesentlich zur Leistungsfähigkeit unseres Landes bei, da sie mittels Erkenntnis,
4 Vermittlung und Nutzung von Wissen der Erreichung übergeordneter gesellschaftlicher Ziele dienen. So wird
5 nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit durch eine wachsende Wirtschaftlichkeit und zahlreiche Innovationen
6 gesteigert sondern darüber hinaus wird auch die soziale Mobilität des Landes unterstützt.

7 Fakt ist, dass Bildung eines der höchsten Güter - insbesondere in einem rohstoffarmen Land wie Schleswig-
8 Holstein - ist. Aus diesem Grund sollte die Lehre und Forschung in Schleswig-Holstein gefördert und immer
9 weiter verbessert werden.

10

11 **Eigenverantwortung und Selbständigkeit der Hochschulen**

12 Die Junge Union Schleswig Holstein spricht sich für die Einführung des Hochschulfreiheitsgesetzes als
13 geltendes Hochschullandesgesetz in Schleswig-Holstein aus. In Anlehnung an das Hochschulfreiheitsgesetz
14 in Nordrhein-Westfalen soll dieses Gesetz den schleswig-holsteinischen Hochschulen mehr Autonomie und
15 damit weitgehende Eigenverantwortung und Selbständigkeit einräumen, um dadurch die Hochschulprofile
16 zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

17 So sollen die Hochschulen zukünftig die Möglichkeit erhalten, ihren Haushalt selbstständig zu verwalten
18 sowie Personal- und Bauentscheidungen selbst treffen zu können. Des Weiteren sollen die Hochschulen ihre
19 Ausrichtung und ihr wissenschaftliches Profil durch fachliche Schwerpunktsetzungen eigenständig
20 entwickeln dürfen. Dabei stellt das Land eine langfristig strategische Planung für die schleswig-holsteinische
21 Hochschullandschaft auf. Weiterhin wird eine standardisierte, quantifizierbare Bewertung seitens des
22 Landes durchgeführt, um die Qualität der Lehre und Forschung sicherzustellen. Das Ministerium stellt dabei
23 eine Kontrollinstanz dar und behält sich somit das Recht vor bei Missständen eingreifen zu können und die
24 oben genannten Kompetenzen zurückzufordern.

25 Diese Kontrollergebnisse werden mit den getroffenen Zielsetzungen zwischen Land und Hochschulen
26 verglichen und bewertet. Durch diesen Vorgang lässt sich nicht nur eine Kontrolle der Hochschulen
27 gewährleisten sondern es wird dadurch auch zudem möglich sein die Qualität der Hochschulen miteinander
28 vergleichen zu können.

29 Weiterhin setzt sich die Junge Union Schleswig Holstein für eine Kooperation zwischen den Hochschulen ein,
30 die die Zusammenarbeit und Absprache der Hochschulen gewährleistet, um die nationale aber auch die
31 internationale Spitzenforschung zu verbessern.

32 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 33 - Eine langfristige und strategische Planung seitens der Politik für die Hochschullandschaft in Schleswig-Holstein.
- 34 - Ein neues Hochschulgesetz für Schleswig-Holstein, das auf Eigenverantwortung und Selbständigkeit beruht.
- 35 - Verschärfte wissenschaftliche Profile und fachliche Schwerpunktsetzung der Hochschulen.
- 36 - Eine standardisierte, quantifizierbare Bewertung der Hochschulen.
- 37 - Eine engere Kooperation zwischen den nationalen und internationalen Hochschulen.

38

39 **Universität und Fachhochschulen**

40 In Schleswig-Holstein gibt es sowohl Universitäten als auch staatliche und private Fachhochschulen. Die
41 Junge Union bekennt sich zu dieser differenzierten

42 Hochschullandschaft und fordert die klare Beibehaltung der bestehenden Strukturen. Nur mit einer
43 differenzierten Hochschullandschaft kann für unterschiedliche Berufe und deren jeweiligen Anforderungen
44 optimal ausgebildet werden.

45 So sollen Universitäten weiterhin für eine grundlagenorientierte, theoretische Wissensvermittlung und für
46 das Heranführen an das wissenschaftliche Arbeiten bestehen bleiben während Fachhochschulen
47 anwendungsorientiert mit hoher Praxis- und Berufsnähe ausbilden. Aus diesem Grund sollten Universitäten
48 das alleinige Promotionsrecht vorbehalten sein, wobei Promotionen für Fachhochschüler durch
49 Kooperationen mit den Universitäten ohne Probleme möglich sein müssen. Diese Definitionen der Aufgaben
50 der jeweiligen Hochschulkonzepte sollen auch Bestandteil des Hochschulgesetzes in Schleswig-Holstein
51 sein. Dazu gehört auch der zunehmenden Verschulung des Lehrbetriebes an Universitäten
52 entgegenzuwirken.

53 Seit der Bologna-Reform sind die Bachelor- und Master-Abschlüsse an Universität und Fachhochschule
54 rechtlich gleich und brauchen daher nicht mehr gesondert

55 gekennzeichnet werden. Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert die Wiedereinführung der
56 Kennzeichnung zur Differenzierung der Ausbildung und der Anerkennung der jeweiligen beruflichen
57 Qualifikation (z.B. Bachelor of Science FH).

58 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 59 - die Beibehaltung der differenzierten Hochschullandschaft.
- 60 - das Beibehalten des alleinigen Promotionsrechts an Universitäten.
- 61 - die Einführung einer genauen Kennzeichnung des jeweiligen Hochschulabschlusses.

62

63 **Finanzierung der Hochschulen**

64 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert eine angemessene und ausreichende Finanzierung der
65 Hochschulen, um eine qualitative Lehre Und Forschung sicherzustellen. Aus diesem Grund sollen die, durch
66 die Übernahme der Bafög-Gelder jährlich freiwerdenden 36 Mio. € zweckgebunden in die drastisch
67 unterfinanzierten Hochschulen investiert werden.

68 Um der Unterfinanzierung der Hochschulen entgegenzuwirken fordert die Junge Union Schleswig-Holstein
69 die Einführung von nachgelagerten Studiengebühren, die den Hochschulen in voller Höhe zu Verfügung
70 stehen. Diese sollen, ähnlich wie die Bafög-Gelder, erst nach Abschluss des Studiums an die Hochschule
71 zurückgezahlt werden. Jedoch sollen die Studiengebühren nicht vom Land Schleswig-Holstein, sondern vor
72 dem Hintergrund der größeren Eigenverantwortung, von den Hochschulen selbst erhoben werden. Dabei
73 legen die Hochschulen selbst fest ob und in welcher Höhe Studiengebühren gezahlt werden müssen, wobei
74 die Obergrenze für EU-Bürger bei 500€ pro Semester liegen sollte. Für Studenten aus Ländern, die nicht
75 Mitglied der EU sind, kann die Hochschule selbst über die Obergrenze entscheiden.

76 Die Hochschule kann über Ausnahmeregelungen frei entscheiden.

77 Weiterhin wird die zusätzliche Finanzierung durch Drittmittel begrüßt, wobei der Großteil der Finanzierung
78 nach wie vor vom Land ausgehen soll. Dennoch sollte die Hochschule durchaus Sponsoren akquirieren und
79 bei der Wirtschaft um Gelder zu werben.

80 Aktuell wird die Forschung und Lehre basierend auf der Anzahl der Neu-Studenten finanziert. Da diese
81 Inputfinanzierung jedoch zu falschen Anreizen führt ist die Junge Union für ein alternatives
82 Finanzierungsmodell. Weiter sollte Lehre und Forschung getrennt voneinander finanziert werden.

83 Aus diesem Grund fordert die Junge Union Schleswig-Holstein:

- 84 - Das Recht, dass Hochschulen nachgelagerte Studiengebühren erheben dürfen.
- 85 - Dass jede Hochschule selbst entscheiden darf ob und in welcher Höhe sie Studiengebühren erhebt. Es darf es auch
86 Variationen hinsichtlich der Studienfächer geben.
- 87 - Studiengebühren sollten bei EU-Bürgern nicht mehr als 500€ pro Semester betragen.
- 88 - Hochschulen sollten in größerem Umfang Drittmittel akquirieren.
- 89 - Forschung und Lehre sollte getrennt voneinander finanziert werden.

90

91

92 **Steigende Studentenzahlen**

93 In den letzten 10 Jahren ist die Anzahl der Studenten in der gesamten Bundesrepublik um mehr als ein Drittel
94 angestiegen. Auch die Studentenquote, also der Anteil der Studienanfänger an der gleichaltrigen
95 Bevölkerung, hat sich von 28,1% im Jahr 1996 auf 54,7% im Jahr 2012 fast verdoppelt.

96 Wie das Bundesministerium für Bildung und Forschung im November 2014 verkündete, sind im laufenden
97 Wintersemester 2,7 Millionen Studierende an den deutschen Hochschulen immatrikuliert, von denen nur die
98 Hälfte ausfinanziert sind. Dies ist ein neuer Höchststand, der weitreichende Folgen hat. Die staatlichen
99 Hochschulen und insbesondere die Universitäten sind vollständig überbelegt, was sich 2016 durch den
100 doppelten Abiturjahrgang weiter verschärfen wird.

101 Aufgrund dessen muss, um einer weiteren qualitativen Verschlechterung der Hochschulen entgegen zu
102 wirken und um eine internationale und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten, der
103 gegenwärtige Kurs der Hochschulpolitik geändert werden.

104 Daher sollten von der Politik nicht weiter Anreize gesetzt werden, dass noch mehr Abiturienten und
105 Studenten benötigt werden. Zu propagieren, dass nur ein Studium zu beruflichem Erfolg und Wohlstand
106 führt, ist der falsche Weg. So verdienen in Deutschland beispielsweise Absolventen der geistes- und
107 sozialwissenschaftlichen Studiengänge durchschnittlich weniger als Handwerker und Techniker ohne
108 Studium.

109 Weiterhin ist es wichtig, das duale Ausbildungssystem, das duale Studium und die Fachhochschulen stärker
110 zu fördern. Dabei soll jedoch jeder Schüler seinen eigenen, individuellen Lebensweg einschlagen und in
111 seinen Fähigkeiten und Begabungen unterstützt werden.

112 Um Kapazitätsüberschreitungen zu verhindern, sollten ebenso die Zulassungen zu einer Hochschule
113 verschärft werden. Weiterhin sollte jede Hochschule selbst entscheiden dürfen, wie sie die zukünftigen
114 Studenten auswählt – sei es durch Abiturnoten oder durch qualitative Auswahlverfahren.

115 Darüber hinaus würden die bereits dargestellten Studiengebühren einen regulativen Effekt aufweisen, da
116 junge Menschen nicht aus einer Alternativlosigkeit sondern vielmehr aus Interesse und Eigenmotivation
117 studieren würden.

118 Daher fordert die Junge Union Schleswig-Holstein:

- 119 - Keine weiteren Anreize setzen, um die Studentenquote zu erhöhen.
- 120 - Mehr Anreize zu setzen, den individuellen Lebensweg mit seinen Fähigkeiten und Begabungen zu finden.
- 121 - Individuellere Zulassungsverfahren der Universitäten.

122

123 **Freie Forschung und Lehre**

124 Wissen ist gerade in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland von elementarer Bedeutung. Mithilfe von
125 Forschung wird Wissen, Fortschritt und damit auch Wohlstand geschaffen. Seit jeher ist die Freiheit der
126 Wissenschaft und Forschung fest im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert. Auch die Junge
127 Union Schleswig-Holstein hält an diesem Grundsatz fest und spricht sich gegen jegliche Einschränkungen in
128 der Forschung aus, sofern die Menschenwürde nicht verletzt wird. Ebenso sind Tierversuche ein
129 unerlässliches Mittel, um zu neuen Forschungsergebnissen zu kommen und gerade in medizinischen

130 Bereichen sehr wichtig. Daher sollten sie, wenn der Sinn und die Notwendigkeit des Versuchs gegeben sind,
131 weiterhin erlaubt sein.

132 Gleichzeitig muss militärische Forschung gestattet bleiben, da für internationale Bedrohungen, wie z.B.
133 durch Terrorismus moderne Erkenntnisse aus der Wissenschaft unerlässlich sind. Deutschland sollte nicht
134 darauf angewiesen sein, sich auf die Forschung in anderen Ländern oder aus Privatunternehmen zu
135 verlassen, wenn diese auch im eigenen Land öffentlich möglich ist.

136 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher:

137 - Eine freie, uneingeschränkte Forschung an öffentlichen Hochschulen

138

139 **Hochschulen und Wirtschaft - zukunftsweisende Kooperationen**

140 Nach aktuellen Studien sehen circa 60% der Studenten Bayern als Bundesland mit den besten
141 Berufschancen. Schleswig-Holstein sehen dagegen nur 2% der Studenten als geeigneten Ort zum
142 Berufseinstieg. Schleswig-Holstein stellt ein strukturschwaches Abwanderungsland von hochqualifizierten
143 Absolventen dar. Das bedeutet für das Land den Abfluss von selbstfinanziertem Wissen und eigener
144 Wirtschaftskraft. Das Studienplatzangebot muss sich stärker als bisher am tatsächlichen Bedarf des Landes
145 orientieren. Investitionen, die getätigt wurden, bleiben dem Bundesland demnach nicht erhalten. Aus diesem
146 Grund fordert die Junge Union Schleswig-Holstein eine Verstärkung der heimischen Wirtschaft mit den
147 ansässigen Hochschulen. Dies kann beispielsweise durch größere Berufsmessen an den Hochschulen
148 geschehen, bei denen sich vorwiegend regionale Unternehmen vorstellen. Weiterhin sollte die gezielte
149 Suche nach Sponsoren im Bundesland und die Kooperationen mit der Wirtschaft in Bachelor- und
150 Masterarbeiten unterstützt werden.

151 Ebenso ist eine gezielte Förderung von Existenzgründern für Schleswig-Holsteinische Hochschulabsolventen
152 wichtig, um der der Strukturschwäche und der Abwanderung entgegen zu wirken.

153

154 Darüber hinaus stellt der weitere Ausbau des dualen Studiums in Schleswig-Holstein eine Möglichkeit dar,
155 die Bindung von ortsansässiger Wirtschaft mit Fachhochschulen und Absolventen zu festigen.

156

157 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher:

158 - Eine stärkere und intensivere Kooperation zwischen den Hochschulen und Wirtschaft.

159 - Eine größere Präsenz der regionalen Unternehmen an den Hochschulen.

160 - Eine gezielte Förderung von Existenzgründern.